

MULTOUR

Quereinsteiger auf der Multitour

Martin Niebling schreibt

Seit Frankfurt werde ich von meinem Freund Martin Niebling und seiner Maultierstute Fani begleitet. Hier seine Sicht der Dinge: „Ab Dottenfelder Hof bin ich mit dabei. Als alt gedienter AKW-Gegner noch geschult im „Nein-Danke-Sagen“, als „Öko-Müsi“ identifiziert im Kampf gegen Genfood, als Fernwanderer und Maultiertreiber prädestiniert für die Multitour. Zwei Wochen vor Abreise Richtung Frankfurt läuft die Logistik an. Wer fährt Fani und mich dort hin? Alle Ausrüstungsgegenstände überprüfen, gegebenenfalls reparieren oder neu kaufen. Meine Freiburger-Maultierstute Fani von möglichst vielen anderen Menschen reiten lassen, damit Susanne damit keine Probleme hat, wenn sie umsteigt. Kühlschränke leer essen, meiner Mutter beichten, dass ich wieder mal an ihrem Geburtstag nicht in Reutlingen bin, Auto mieten, Sonntag Morgen Fani verladen und mit Tom als Beifahrer geht's los. Fünf Stunden später sind wir da. Basislager aufbauen, Menschen kennen lernen, gemeinsam mit Fani duschen, telefonieren, essen, schlafen, eben alles. Dann Familienzusammenführung auf dem Ponyhof in Seckbach. Fani und Geronimo, Susanne und ich machen ihr erstes gemeinsames Tourstück. Arte ist live mit dabei. Alles läuft beängstigend gut. Wie sagte ein alter Fußballtrainer? „Was zählt ist auf'n Platz!“. Multitour ist ein Job, wo die harte Alltagspraxis ganz schnell an den Tag bringt, ob man's kann oder nicht. Und wir können's. Ein tolles Team. Jeden Tag quillt einem das Leben aus allen Poren. Die Daseinsfrage stellt sich einfach nicht.“

SUSANNE BREYER

Susanne Breyer ist mit ihrem Muli „Geronimo“ seit einigen Wochen zu Fuß von Arlen nach Flensburg unterwegs, eine nicht alltägliche Reise, über die der SÜDKURIER fortlaufend berichtet. Mit ihrer Muli-Tour will Susanne Breyer gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel protestieren.



Gemeinsam sind wir stark – das Multitourteam formiert sich auf dem Dottenfelder Hof bei Frankfurt.

NAMEN & NOTIZEN

DAK-Jubiläen

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der DAK konnten drei Mitarbeiter feiern. **Barbara Scheuer-Frick** ist im Bereich der Sachbearbeitung in der Dienststelle Singeneingesetzt. Außerdem ist sie für ihre Kolleginnen und Kollegen in Singen als örtliche Personalrätin tätig. **Robert Schwarz** war nach seiner Ausbildung als Sachbearbeiter tätig und wurde frühzeitig mit Führungsaufgaben betraut. Aufgrund seines Engagements wurde ihm die Leitung einer Arbeitsgruppe in der Geschäftsstelle Singen übertragen. Diese Aufgabe übt er mit Einsatzbereitschaft und Sachkunde aus. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist er im Ortschaftsrat Büßlingen und im Gemeinderat Tengen aktiv, sowie als Vorsitzender beim Musikverein Büßlingen. **Arnold Dörlinger** wurde nach verschiedenen Stationen im Jahr 2000 aufgrund seiner hohen Sachkompetenz zum Spezialfachbearbeiter im Regressbereich der DAK in Singen berufen. Neben seiner täglichen Arbeit vertritt er seit Jahren die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen im Personalrat und stellvertretender Vorsitzender der Ver.di Betriebsgruppe Schwarzwald-Alb-Bodensee. Im Rahmen einer Feierstunde gratulierten der Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Singen Ewald Dold und der Leiter des Regressbereiches Gerhard Messmer.

Tag der offenen Tür in der Randegger Ottilien-Quelle sorgt für überwältigendes Interesse

5000 Gäste bei Fleischmanns

VON GISELA STÄRK

Die neue Produktionshalle der Randegger Ottilien-Quelle ist fertig. Anlass genug für rund 5000 Besucher, sich die Anlage bei laufendem Betrieb anzuschauen. Mit einem solchen Echo, weit über die Region hinaus, hatte Geschäftsführer Clemens Fleischmann nicht gerechnet. Er war von dem Interesse total überwältigt.

Sie kamen motorisiert mit Autos und Motorrädern, viele auch mit dem Fahrrad. Aus Gottmadingen machten sich auch Wandergruppen auf den Weg. Die ausgewiesenen Parkplätze auf der Wiese und rund um die Ottilien-Quelle reichten nicht aus. Die vielen Menschen erinnerten an die Wallfahrten zur Heilige Ottilia, der Schutzpatronin der Blinden, in Randegg, oder auch an die „reiche Quelle Gesundheitswasser im oberen Dorfe“ um die Jahrhundertwende, die mit Eisen und Schwefel so manchen Kranken wieder gesund machte. Allerdings hatte damals ein Auto Seltenheitswert.

Gesund ist auch das aus einer Quelle in 118 Metern Tiefe nach oben beförderte natürliche und durch die Vulkanregion geprägte Mineralwasser. Die mit 3,2 Millionen Euro neue computergesteuerte und -überwachte Produktionsanlage beeindruckte total. Zwei Hostessen aus Frankfurt am Main wurden eigens engagiert, um die Besucher mit Witz und Augenzwinkern in die richtigen Bahnen des Rundgangs zu lenken. Am Nachmittag wurde von diesen Allroundtalenten mit Pantomime und Kunst improvisierte Situationskomik mit Schweizer Jonglage gezeigt.

Es war hochinteressant, die Stationen vom Leertag bis zur vollen Kiste zu sehen: wie die Glas-Mehrwegflaschen die Anlage mit Reinigung, Spülen, Befüllen, Verschließen durchlau-



Der Seniorchef Dieter Fleischmann kennt die Produktionsanlage von der Pike auf. Auch im Ruhestand ist das hier noch täglich sein Metier.

fen, 18 000 in der Stunde, nicht zu vergessen das Etikettieren mit umweltfreundlichen Klebstoffen und wie die abgewaschenen Etiketten in den Recycling-Kreislauf kommen. Ganze Familien mit Kleinkindern bis hin zu den Großeltern schoben sich durch die Produktion und ließen sich vom Seniorchef Dieter Fleischmann und dem technischen Betriebsleiter Christoph Fleischmann viele Einzelheiten erklären. Jedenfalls werden sie, wenn sie eine Sprudelflasche in der Hand halten, deren Aufmachung und Inhalt

mit ganz anderen Augen betrachten. Clemens Fleischmann hatte auf dem Festplatz viel zu tun, um mit seinen Kunden und Lieferanten ein paar Worte zu wechseln. Bei einer Diashow in der Lagerhalle wurden 130 Bilder über die Randegger Ottilien-Quelle von der Historie über die baulichen Veränderungen bis heute gezeigt. Es herrschte richtige Volksfeststimmung: Der Musikverein Randegg mit Dirigent Josef Hölner spielte zum Frühschoppen. Der Narrenverein und die Feuerwehr Randegg hatten die Versorgung der

Gäste übernommen. Unüberschaubare Menschenmengen standen vor der Ausgabe der Grillwürste und Pommes. Einen großen Zuspruch fanden auch die 19 Sorten an Mineralwasser und Limonaden der Randegger Ottilien-Quelle. Wer gern etwas Süßes zum Nachtisch hatte, konnte sich mit Kaffee und Kuchen eindecken und die Chance nutzen, eine Kaffeemaschine zu gewinnen mit der richtig geratene Kaffeebohnenzahl in einem Glas. Die Kinder konnten sich mit Autoscooter und Hüpfburg vergnügen.

BILD: GISELA STÄRK

Infos für Neubürger

Bürgerbüro Engen bietet aktuellen Service

Engen (kht). Die Stadtverwaltung Engen praktiziert einen aktuellen Bürgerservice. Mit einem Schreiben weist das Engener Bürgerbüro darauf hin, dass der Reisepass abläuft. Hingewiesen wird, die Anfertigung eines neuen Reisepasses durch die Bundesdruckerei in Berlin dauert etwa drei bis vier Wochen. Die Kosten betragen bei Personen bis 26 Jahre 13 und über 26 Jahre 26 Euro. Für einen Personalausweis werden in Berlin ein bis zwei Wochen benötigt. Die Kosten belaufen sich auf 8 Euro. Bei der Beantragung dieser Papiere im Bürgerbüro müssen jeweils ein aktuelles Lichtbild und die alten Papiere mitgebracht werden. Kinder ausweise werden im Bürgerbüro kos-

tenlos ausgestellt oder verlängert. Hauptamtsleiter Patrick Stärk gab auf Anfrage diese Zusatzinformationen. Ein vorläufiger Reisepass kann das Bürgerbüro in dringenden Fällen für 13 Euro ausstellen. Bei Wohnsitzänderungen genügt nicht nur die Meldung beim Bürgerbüro sondern die KFZ Ummeldungen müssen bei der Kfz-Stelle des Landratsamtes in Singen erfolgen. In Zukunft gibt das Bürgerbüro entsprechende Hinweiszettel bei Ummeldungen an die Betroffenen Bürger ab. Neubürger erhalten ein Infopaket über ihren neuen Wohnort und auch die notwendigen Hinweise zu den Behörden und den entsprechenden Anlaufstellen.

Tagsüber gut versorgt

Kurzzeitpflege im Seniorenheim des Hegau-Klinikums

Engen (sk) Werden Menschen mit zunehmendem Alter betreuungs- und pflegebedürftig, stellt dies die Angehörigen oft vor Probleme. Für einen Umzug in ein Pflegeheim sind die Senioren noch zu rüstig, auch wollen sie die gewohnte Umgebung nicht verlassen. Doch möchte man sie tagsüber während der eigenen Arbeitszeit auch nicht ohne Hilfe und Ansprechpartner lassen. So begleiten die Angehörigen oftmals ein schlechtes Gewissen und Sorge. Aber auch viele ältere Menschen erkennen, dass sie fremde Hilfe im Alltag brauchen.

Genau für diesen Personenkreis eignet sich die Tagespflege, die zunehmend von Alten- und Pflegeheimen

angeboten wird. Die alten Menschen sind tagsüber in der Obhut der Pflegeeinrichtung und werden dort gut betreut. Sie nehmen an den Aktivitäten und Freizeitangeboten des Seniorenheims teil und sind in den Kreis der Bewohner integriert. Abends kehren sie dann in ihr gewohntes Wohnumfeld zurück. Haben sie die Betreuungseinrichtung kennen und schätzen gelernt, fällt vielen auch ein späterer Umzug leichter.

Das Senioren- und Pflegeheim Engen bietet neben der Langzeit- und der Kurzzeitpflege derartige Tagespflegeplätze an. Nähere Infos sind bei der Heimleiterin Hummel unter 07733/504-422 erhältlich.

SOMMERFERIEN Kurs in Weben und Malen

Aach (sk) In den Sommerferien bietet Veronika Jäger für Kinder der Feriengäste sowie für Daheimgebliebene die Möglichkeit an, mit ihr zu weben oder ein Bild auf Leinwand mit Acryl- oder Ölfarben zu malen. Die Kurse finden in Stockach statt: bis 25. August, jeweils von 13 bis 17 Uhr, Weben für Kinder ab fünf Jahren; 24. August, von 10 bis 17 Uhr, Malen für Kinder ab sechs Jahren. Anmeldung bei Veronika Jäger unter 07775/92 07 80.

FERIENPROGRAMM Zelten im Mondschein

Rielasingen-Worblingen (sk) Das Mondscheinzelten und die Schwimmbadolympiade wurden aufgrund der sehr schlechten Wetterprognosen (Regen und Kälte) auf das nächste Wochenende verschoben. Die Wetterprognosen sind für diesen Termin weitaus besser. Samstag, 28. August (Zeltaufbau ab 18 Uhr) und Sonntag, 29. August. Bitte geben Sie unter 9321-34 (Meike Gmeinwieser, Jugendreferat) oder 53983 (Matthias Möhrle, privat) Bescheid, wenn Sie nicht teilnehmen können. Neuanmeldungen sind möglich. Bitte ebenfalls unter den angegebenen Nummern anrufen.

AWO

Reise für Senioren an die Mosel

Singen (sk) Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz bietet für alle interessierten Senioren eine Reise zum „Goldenen Herbst“ nach Enkirch an der Mosel vom 3. - 10. Oktober an. Handwerk und Weinbau prägen noch heute den Moselort und das macht ihn charmant und erlebnisreich. Die drei Sterne des Hotels versprechen einen angenehmen Komfort. Die Freizeiten werden von einer erfahrenen Reiseleitung begleitet, die sich neben einem abwechslungsreichen Programm ganz besonders auch um das persönliche Wohl der Teilnehmer kümmert. Interessierte können sich an die AWO, Telefon 07731/958080 wenden. Internet: www.reisen.awo-konstanz.de

Kostproben vom höchsten Weinberg

Mit der SÜDKURIER-Hier-Aktion zu Besuch bei Vollmayers auf dem Elisabethenberg

Tief hingen die Regenwolken über dem Elisabethenberg im Twielfeld, aber Georg Vollmayer war zuversichtlich: „Das Wetter hält für die nächste Stunde“, begrüßte er die rund 40 Teilnehmer, die bei der SÜDKURIER-Hier-Aktion einen Rundgang durch die Weinberge des Weinguts Vollmayer gewonnen hatten. Dazu eine anschließende Weinprobe, die aber nicht unbedingt ausschlaggebend für die Teilnahme war: „Wir trinken schon gern Wein, aber uns interessiert auch, wie der in die Flasche kommt“, hatten auch Ulrike und Harald Hirt aus Randegg ihren Schirm dabei.

Auch feste Schuhe waren angesagt. „Das ist ja ganz schön steil hier“, war aus der Gruppe zu hören. Eine Teilnehmerin stellte fest: „Nun bin ich schon seit 1963 in Singen verheiratet und kenne die nächste Gegend nicht.“ Es war wohl nicht nur für sie der erste Spaziergang durch die Reben am Elisabethenberg. Georg Vollmayer gab Einblicke in die Schwerpunkte der Weinbausituation und die Arbeitsweise seines Betriebes, dessen Weinberge die Besonderheit aufweisen, das höchst gelegene Weingut Deutschlands zu sein.

Dazu vermischen sich am Fuße des Hohentwils die Bodenvorkommnisse, die ein besonderes Kleinklima be-



Wohl so mancher der Teilnehmer war bei der Hier-Aktion des SÜDKURIER zum ersten Mal in den Weinbergen am Elisabethenberg im Twielfeld: Winzer Georg Vollmayer (links im Bild) gab Einblicke in den Weinbau und die Arbeitsweise seines Betriebes.

BILD: ROSSNER

ten. „Die jüngste Bodenschicht wurde vor 20 000 Jahre geprägt von der Gletscherdmoräne, der andere Teil entstand vor neun Millionen Jahren, als der Hohentwiel seine Lava aus dem Krater schmiss und hier ablagerte“, erläuterte Vollmayer die Urgeschichte. Und das erstaunte so manchen: „Am

Hohentwiel gibt es weniger Gewitter, denn was tief von Frankreich über den Randen kriecht, wird geteilt: Da steht der Hohentwiel mit seiner geballten Kraft und spaltet die Wetter.“

Immer höher führte der Rundgang zu den neu angelegten Terrasserungen, wo aber kaum sprießende Reb-

stöcke zu entdecken waren. „Die hat der Hagel zusammengeschlagen, da können wir ruhig schlappern, daraus wird eh nicht viel“, nimmt Vollmayer das gelassen, denn so würden die jungen Reben ihre Kraft mehr in den Boden in die Ausbildung der Feinwurzeln legen und im kommenden Jahr umso schöner gedeihen. Fragen über Pflanzung, Pflege und Entwicklung der Reben in den verschiedenen Bodenarten bis hin zum Korken beantwortete der Winzer so fachmännisch wie die Gestaltung der Terrassen und Auswirkungen für Flora und Fauna.

Mit seiner Wetterprognose behielt er Recht, erst zum Schluss des Rundgangs setzte der Regen ein. Und damit begann eine gemütliche Runde im Elisabethenstübe mit Weinprobe. „Ich habe mich herfahren lassen und werde auch wieder abgeholt“, hatte Elli Keller aus Worblingen vorgesorgt. „Wenn ich schon hier bin, dann möchte ich auch ein Schlückchen trinken.“ Hannelore Walter aus Gottmadingen hatte es genauso gemacht und fand die Führung sehr interessant. „Er hat das sehr gut und verständlich erklärt“, war ihr Lob an Georg Vollmayer, der gemeinsam mit seiner Frau Beate den Teilnehmern Kostproben verschiedener Jahrgänge servierte.

CHRISTEL ROSSNER

SCHNELLE HILFE



Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Rettungsleitstelle: 1 92 22 (auch Wasserrettung)
Arzt-Notdienst: 1 92 92 (ohne Vorwahl) falls der Hausarzt nicht erreichbar ist, Montag bis Freitag 18 bis 8 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage 24 Stunden, Zentrale Vermittlungsstelle mit Ärztinnen/Ärzten aller Fachrichtungen

Gift-Notruf: 07 61/1 92 40, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr

Apotheken-Notdienst: Martinus-Apotheke, Singen, Uhlendstraße, Telefon (07731) 4 19 71. Die Apotheke ist dienstbereit von 8.00 Uhr, bis am nächsten Tag, 8.00 Uhr

Telefon-Seelsorge: 08 00/1 11 01 11 (für Erwachsene)

08 00/1 11 03 33 (für Kinder und Jugendliche)
Frauenhaus Singen: 0 77 31/3 12 44, Aufnahme, Begleitung und Beratung von 9 bis 16 Uhr

GEBURTSTAGE

Gottmadingen: Friedhelm Bredow, 73 Jahre, Oskar Erdin, Randegg, 80 Jahre, Franz Sixta, Randegg, 75 Jahre. Rielasingen-Worblingen: Elisabeth Liehner, 70 Jahre. Engen: Hermann Herber, 74 Jahre.

DEM NÄCHST

SINGEN Naturfreunde Singen: 26.8. um 19.30 Uhr Treff zum Ferien-Hock im Hegau-Haus

Arzt für Naturschutz und Abfallrecht: 27.8. um 17.30 Uhr Sommerkurs an Obsthochstämmen, Domäne Hohentwiel, Treffpunkt Neuer Schafstall. Infos unter 07531/80 02 22 oder 07731/6 51 33